

Juristenlatein

von Prof. Dr. Ulrike Babusiaux, Professorin für Römisches Recht, Universität Zürich

Wir befinden uns im Jahre 2018. Das Lateinobligatorium für das Jus-Studium ist in der ganzen Schweiz abgeschafft... Doch die Bedeutung der Kenntnis des Lateinischen ist für ein Studium der Rechtswissenschaft nicht zu unterschätzen. Auch im Jahre 2018 ist nämlich das römische Recht Teil des Pflichtprogramms.

Natürlich wird es nicht mehr als Übersetzungsübung im Rahmen einer „Digestenexegese“ unterrichtet; es dient vielmehr dazu, die „Grammatik des Rechts“, also Begriffe und Strukturen, vor allem im Privatrecht, zu erlernen und vertieft zu verstehen.

Auch unter Rechtsanwälten besteht Einigkeit, dass das römische Recht das juristische Den-

ken schult, da es sich um ein Fallrecht handelt, welches um die Problemanalyse und die Entwicklung von Argumenten angesichts einer konkreten Rechtsfrage kreist. Damit ergänzt es die Ausbildung der modernen kontinentaleuropäischen Juristen, die am Gesetzesrecht geschult werden und daher die meisten Rechtsfragen zunächst von der abstrakten Norm her angehen. Vor allem aber ist das römische Recht die gemeinsame Grundlage aller kontinentaleuropäischer Rechtsordnungen und auch des englischen Rechts. Begriffe und Konzepte wie „Besitz“ (possessio), „Testament“ (testamentum), „Klage“ (actio) sind von den römischen Juristen der Kaiserzeit „vorgedacht“ worden und über die mittelalterliche Auseinandersetzung mit dem Corpus iuris civilis in alle europäischen Sprachen, Gesetzbücher und Juristenköpfe gewandert. Zudem hilft der Rückgriff auf die römischnrechtliche Tradition bei der Lösung neuer Probleme, wie ein Blick in die Rechtsprechung des Bundesgerichts beweist (BGE 144 III 152). Auch ohne Lateinobligatorium ist das römische Recht somit ein quicklebendiger Bestandteil des schweizerischen Rechtslebens. Ad multos annos!



Das Standardwerk zum Thema. Der Autor ist Ehrendoktor der Universität Zürich

Gesehen: Das Zentrum der politischen Schweiz in Latein



Bild: <https://enseignement-latin.hypotheses.org/10444>

Das aktuelle Zitat

Meine Sprachkenntnisse haben mir beruflich stets geholfen. Die Grundlage zum guten Sprachverständnis gab mir das Latein.

Dr. Rudolf Stämpfli, ehem. Vorstandspräsident Schweizerischer Arbeitgeberverband

News

Römische Totenstadt im Tessin gefunden

Auf einer Baustelle im Tessin wurden rund 30 römische Gräber freigelegt.

Übersetzerpreis für Kurt Steinmann

Der Luzerner hat für seine Übersetzung der Ilias den diesjährigen Scheerbart Preis erhalten.

Une nouvelle revue sur l'Antiquité

a vu le jour en France: Pax Romana

Why study Latin?

Ein kreatives Plädoyer fürs Latein aus Amerika

ORA ET LABORA – 6. Schweizerischer Lateintag.ch (Samstag, 27.10.2018)

Am 6. Schweizerischen Lateintag im Kloster Maris Stella in Wettingen wird das Latein Dreh- und Angelpunkt des Programms sein. Unter dem Motto «ORA ET LABORA» wird die für das europäische Kulturerbe fundamentale Sprache in ihren zahlreichen Facetten aufgefasst und bietet Anlass, in historischer Atmosphäre über Gott und die Welt zu sprechen. Umrahmt wird der Anlass von der Musikfachschaft der Kantonsschule Wettingen und dem Wettinger Vokalensemble „Vocalino“.

Der Schweizerische Lateintag verfolgt das Ziel, die Wahrnehmung, Kenntnis und Wertschätzung des Lateins in der Öffentlichkeit zu fördern und Latein als Unterrichtsfach zu stützen. Seit 2008 findet alle zwei Jahre ein La-

teintag statt, der ein abwechslungsreiches Programm bietet und die Bedeutung des Lateins in der heutigen Welt exemplarisch beleuchtet. Dieser Event hat inzwischen landesweite Ausstrahlung.

Das Europäische Kulturerbe prägt nicht nur die Identität des Einzelnen, sondern ist ein gewichtiger Anker für unsere Gesellschaft: Der Schweizerische Lateintag.ch beteiligt sich deswegen als Akteur am Europäischen Kulturerbejahr 2018 und somit an der Kampagne #Kulturerbe2018, die am 18. Dezember 2017 auf Einladung von Bundesrat Alain Berset in Bern eröffnet wurde.



Am Anfang war ...

Lateinunterricht heute

«Woraus besteht die Welt? Was ist der Ursprung von allem?» Mit diesen Fragen nach den ersten Dingen beschäftigten sich die ersten griechischen Philosophen, welche die ersten Philosophen überhaupt in der westlichen Welt sind. „Wasser!“ sagte Thales. Das suchen wir ja noch heute als erstes, wenn wir einen fremden Planeten besiedeln wollen. „Die Zahlen!“ rechnete sich Pythagoras aus und wurde damit quasi zum Einstein der Antike: Man kann die Welt nachrechnen. „Der ewige Wandel in gleichbleibenden Proportionen“ behauptete Heraklit, den keiner verstand. Deshalb gibt's die Kurzversion seiner Lehre: „Pantarei: Alles fließt“. Parmenides stellte sich all dem entgegen und sprach den kryptischen Satz: „Das Sein ist.“ Er begründete damit die Metaphysik und die Ontologie. Thales' Idee vom materiellen Ursprung entwickelte Demokrit radikal weiter. Er kam zum Schluss, dass es kleinste, un-

teilbare („Atoma“) Elemente geben müsse, und rundum nur den leeren Raum. Durch die verschiedenartige Kombination dieser Elemente entsteht Materie: Die Geburt der Atomtheorie.

Was war am Anfang? Wasser, Atome, Proportionen, das Sein? Heute wissen wir natürlich genau Bescheid darüber. Wirklich? Den Dingen auf den Grund gehen und bis zum Ursprung durchdenken, das macht man heute im Unterricht der Alten Sprachen.

So gelesen bei den Vorsokratikern



Der Satz des Pythagoras

Welt der Wörter

ratio, rationis: Berechnung, Methode, Vernunft

Rational betrachtet sollte die Produktion einer Ware möglichst **rational** geschehen, wenn nicht, muss man halt **rationalisieren**. Da kommt man doch ins **Räsonieren!** „Hai **ragione**“, sagt man im Tessin, wenn einer mit einem **bon raisonnement** diskutiert. „**Reasonable price!**“, findet der Engländer, denn **the ratio** zwischen Aufwand und Ertrag stimmt. Und wenn wir schon in englischsprachigen Ländern sind: Manchmal gebietet es die **Staatsräson**, einen Vertrag zu **ratifizieren**, auch wenn es nicht der beste Deal aller Zeiten ist. Hauptsache, die **Rationen** sind für alle gleich bemessen! **Rationalität** ist in solchen Situationen halt immer das Beste.

Agenda

Lateintag

27. Oktober 2018

Im Kloster Wettingen (Kanti Wettingen) findet der Lateintag statt.

nackt! Die Kunst der Blösse

ab 26. Oktober im Antikenmuseum Basel

Die Debatten um Feminismus, Gender Studies und zuletzt #MeToo führen dazu, dass vermehrt auch nackte Körper in der Kunst hinterfragt werden. Die Ausstellung leuchtet die Kunst der Blösse der Antike aus.

Semele, Oper von F. Händel

ab 31. Dezember 2018 im Opernhaus Zürich

Sinnlich, vielschichtig und psychologisch ausgefeilt, ist Semele eine der schönsten Frauenfiguren Händels – eine Paraderolle für Cecilia Bartoli.



SCHWEIZERISCHER ALTPHILOLOGENVERBAND
ASSOCIATION SUISSE DES PHILOLOGUES CLASSIQUES
ASSOCIAZIONE SVIZZERA DEI FILOLOGI CLASSICI

LATEIN-SCHWEIZ.CH | LATIN-SUISSE.CH | LATINO-SVIZZERA.CH

www.philologia.ch – www.latein.ch

Verantwortlich für den Inhalt:

philipp.xandry@philologia.ch